

Pädagogische Bildung mit PHOENIX gestalten - Anregungen für einen schulinternen Lehrplan

Auch oder gerade in Zeiten von Kompetenzorientierung und Kernlehrplänen gilt es, den Bildungsanspruch des Faches Pädagogik in der Gymnasialen Oberstufe von Gymnasium und Gesamtschule zu betonen. Schulministerin Sylvia Löhrmann hat in ihrer Rede auf dem Pädagogiklehrrtag 2011 das Besondere des Pädagogikunterrichts hervorgehoben:

„Dabei hat das Fach wie kaum ein anderes einen ganz besonderen Charakter: Es steht zwischen Theorie und Praxis, noch dazu einer Praxis, in welche die Schülerinnen und Schüler selbst noch involviert sind. (...) Die besondere Chance des Pädagogikunterrichts liegt also darin, dass Schülerinnen und Schüler systematisch grundlegende Fragen zum Lernen, zu Entwicklung und Sozialisation entwickeln und bearbeiten. So wird ihnen vor allem im Pädagogikunterricht die Möglichkeit eröffnet, nicht nur „Bastler“, sondern in größerem Umfang „Konstrukteure“ des eigenen Lebens zu werden (...) Die spezifischen Möglichkeiten des Faches Erziehungswissenschaft ergeben sich aus der Einheit von Handlungspropädeutik und der Auseinandersetzung mit Erziehungswirklichkeit auf der einen Seite und der Einbeziehung wissenschaftlicher Erklärungsmuster auf der anderen Seite.“

Der Kernlehrplan fasst den Bildungsauftrag des Faches so zusammen:

„Zentrale Aufgaben des Unterrichts im Fach Erziehungswissenschaft sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse im engeren und weiteren Sinne. Diese werden im Fachunterricht in die pädagogische Perspektive gerückt und aus dieser betrachtet. (...) Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft vermittelt Einsicht in die Bedeutung, die Erziehung und Bildung in historischen, aktuellen und vermuteten zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenhängen für den Menschen haben. Damit erhalten Schülerinnen und Schüler Grundlagen für verantwortliches Handeln in sich fortwährend ausdifferenzierenden pädagogischen Handlungsfeldern.“

Der Pädagogikunterricht hat dementsprechend den Bildungsauftrag, Schülerinnen und Schülern die Entwicklung von eigenen Fragen zu ermöglichen und mit ihnen in einer Verbindung von Handlung und Reflexion Antworten zu erarbeiten, die erziehungswissenschaftlich fundiert sind und verantwortbares pädagogisches Handeln in Gegenwart und Zukunft anbahnen.

Kernlehrpläne beschreiben die zentralen fachlichen Kompetenzen, die verbunden mit den vorgegebenen Inhaltsfeldern die Obligatorik des Faches ausmachen. Diese Obligatorik soll 75% der Unterrichtszeit abdecken, die 25% verbleibende Zeit kann für Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen genutzt werden.

„Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen“ (Vorwort der Ministerin zu den Kernlehrplänen).

Schulinterne Lehrpläne sollen die „Gestaltungspflicht“ nachweisen und aufzeigen, dass alle im Kernlehrplan vorgegebenen Kompetenzen durch die Bearbeitung der Inhaltsfelder angestrebt werden. Die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben bleibt aber in der professionellen Verantwortung der akademisch und unterrichtspraktisch ausgebildeten Fachlehrkräfte, die die fachdidaktische Aufgabe haben, im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern die „eigenen Fragen“ aufzuspüren, ihnen so selbstgesteuert wie möglich pädagogisches Denken und Handeln zu ermöglichen und sie als „Konstrukteure ihres eigenen Lebens“ zu unterstützen. Dies erfordert, dass die Konkretion von Themen und Methoden dialogisch im Kurs entwickelt wird und nicht durch schulinterne Lehrpläne oder andere Vorgaben gesetzt wird.

Deshalb bieten wir Ihnen im Folgenden nicht einen linearen Weg sondern eine Vielzahl von Möglichkeiten an, die Sie mit Schülerinnen und Schülern nutzen können.

Wie Sie mit PHOENIX die Kompetenzen des Kernlehrplans ansteuern können

Wir haben in dem Schulbuch den Anspruch,

- die Kompetenzen des Kernlehrplans abzudecken und aus fachdidaktischer Perspektive durch den Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen zu ergänzen
- den Bildungsgehalt des Faches herauszustellen
- pädagogisches Grundwissen in einem Praxis-Theorie Kontext bereitzustellen
- Entwicklungskompetenzen (Kompetenzen zum Erwerb von Kompetenzen) zu fördern
- den aktiven Lerner anzusprechen und entsprechende Methoden wie Aufgabenstellungen bereitzustellen
- den partizipierenden Lerner einzubinden und Anregungen zu geben, seine Interessen zu artikulieren und individuelle Lernwege zu gehen
- dem Lehrer als Gestalter von Unterricht Orientierung zu geben, seinen Unterricht dialogisch auszurichten
- verantwortliches Handeln in pädagogischen Handlungssituationen wie im gesellschaftlichen Kontext zu fördern.

Der Beitrag zu einem kompetenzorientierten Unterricht seitens des Schulbuches PHOENIX besteht darin, Lerner in Situationen, z. Bp. Wissensverarbeitungs-, Auseinandersetzungs-, Anwendungs-, Verwendungs-, Reflexions-, Urteilsfindungssituationen zu bringen und die entsprechenden Anregungen und Materialien bereitzustellen, so dass diese als Lernsituationen so gestaltet werden können, Kompetenzen im Prozess des Kompetenzerwerbs zu erwerben.

In unserem Verständnis sind Kompetenzen mehr als ein Referenzbegriff für die Beschreibung von Lernergebnissen. Wir orientieren uns an dem Kompetenzbegriff von Jost Reischmann:

Kompetenz = Wissen + Verstehen + Können + Wollen + Selbstüberzeugung

(Reischmann, Jost (2004): Kompetenz lehren? Kompetenz- und Performanz-Orientierung in der Andragogik zwischen Didaktik und Organisationsentwicklung. [http:// www.uni-bamberg.de/andragogik/interne_links/ publikationen.htm](http://www.uni-bamberg.de/andragogik/interne_links/publikationen.htm). Download am 14.04.2014)

Wir verstehen das Schulbuchwerk PHOENIX als vielfältige Lernlandschaft, in der viele Lernwege (individuell, in Kleingruppen, mit dem Kurs) gegangen werden können. Der Materialüberfluss soll Auswahl ermöglichen und gleichzeitig sicherstellen, dass alle Kompetenzen des Kernlehrplans erreicht werden können.

Der Aufbau der einzelnen Kapitel hat die folgende Grundstruktur:

Einführung - Aufmacherseite - Überblick (pädagogische Perspektive) - Kompetenzbereiche
Erziehungswissenschaftliche Grundlegung
Pädagogische Handlungsfelder Schluss-Punkt
Projektvorschlag zum selbstständigen Weiterarbeiten

Zu Beginn eines jeden Kapitels finden sie im Abschnitt 'Einführung' eine Skizzierung der Kompetenzen, die Sie durch die Bearbeitung erlangen können. Wir haben noch eine weitere, die personale und soziale Kompetenz aufgenommen, um dem weiter oben beschrieben Anspruch, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, 'Konstrukteure ihres eigenen Lebens zu werden', gerecht zu werden.

Die vier Kapitel eines jeden Inhaltsfeldes werden zudem durch die folgende Struktur eingerahmt:

Leitfrage für das Inhaltsfeld				Journal
Orientierung (Überblick)				
Kapitel 1	Kapitel 2	Kapitel 3	Kapitel 4	
Pädagogische Urteilsbildung Beantwortung der Leitfrage				

Die vom Kernlehrplan geforderte Sach-, Methoden, Handlungs- und Urteilskompetenz wird durch die Gesamtkonzeption des Buches / den Aufbau der einzelnen Kapitel damit grundsätzlich erfasst.

Inhaltsfeld 1				
Kernlehrplan 2013	Bildungs- und Erziehungsprozesse			
	Inhaltliche Schwerpunkte: - Das pädagogische Verhältnis - Anthropologische Grundannahmen - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation - Erziehungsstile - Erziehungsziele - Bildung für nachhaltige Entwicklung			
	Leitfrage: Erziehungswissenschaft - Warum ist es wichtig, sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen? Orientierung: Erziehen und erzogen werden			
1. Familie und der Umgang zwischen Eltern und Kindern	2. Die Kindertagesstätte - die erste pädagogische Institution im Leben der meisten Kinder	3. Kulturspezifische Aspekte von Erziehung	4. „Als ich in deinem Alter war...!“ – Erziehung in den 50er Jahren	
Pädagogische Urteilsbildung: Erziehung differenziert denken Beantwortung der Leitfrage (vgl. auch Journal)				

Für das Inhaltsfeld 1 werden im KLP die folgenden Sachkompetenzen genannt:

„In diesem Inhaltsfeld geht es um das Ziel, den wissenschafts- und handlungspropädeutischen Anspruch des Faches anhand des pädagogischen Verhältnisses aus verschiedenen Perspektiven erfahrbar zu machen und damit eine Erschließung der komplexen Erziehungswirklichkeit zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang müssen unterschiedliche Zugänge zu Erziehung und Bildung Gegenstand des Unterrichts werden.“

Schon aus den Kapitelüberschriften wird deutlich, dass im PHOENIX das pädagogische Verhältnis in einer personalen, institutionellen, kulturspezifischen und historisch/generationenübergreifenden Perspektive betrachtet wird.

Am Ende der Einführungsphase sollen die SuS über folgende Sachkompetenzen (übergeordnete Kompetenzerwartung) verfügen:

Die Schülerinnen und Schüler

- *erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),*
- *stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),*
- *beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),*
- *ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),*
- *stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5),*
- *vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6).*

Durch den Aufbau der Kapitel, die zugleich eine didaktische Orientierung der Bearbeitung vorschlagen, können diese Kompetenzen erreicht werden.

Die folgenden Urteilskompetenzen werden im Kernlehrplan im Sinne eines Erwartungshorizontes benannt:

Die Schülerinnen und Schüler

- *bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),*
- *beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),*
- *beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),*
- *unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4),*
- *beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5),*
- *beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6).*

Sowohl durch die Anregung ´Schluss-Punkt´ und naturgemäß besonders durch das Kapitel: ´Pädagogische Urteilsbildung´ können diese Kompetenzen durch ein entsprechendes Angebot an Lernsituationen erreicht werden.

Entsprechend dem oben beschriebenen Anspruch sind nun mehrere Lernwege möglich, Lernsituationen so anzulegen, um sich die Erziehungswirklichkeit und darauf bezogenen Theorien zu erschließen.

Beispiel für eine Lernlandkarte für das Inhaltsfeld 1:

Orientierung und

1.1 oder 1.2 (jeweils mit komplementären Ergänzungen)

und

1.3 oder 1.4 (jeweils mit komplementären Ergänzungen) und

Pädagogische Urteilsbildung

Im Kernlehrplan sind die Kompetenzen für die jeweiligen Inhaltsfelder bzgl. der Sach- und Urteilskompetenz inhaltsfeldbezogen ausdifferenziert und inhaltliche Schwerpunkte benannt worden. Der hier genannte Vorschlag erfasst die von Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen, wenn die jeweiligen komplementären Ergänzungen aufgenommen werden (Z. Bsp. Kapitel 1.2 ergänzt um Erziehungsstile).

Für das **Inhaltsfeld 2** werden die folgenden inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen benannt:

<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen, - beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen, - erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses, - erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten, - stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar, - erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens, - beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen, - stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar, - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar, - beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UNBehindertenrechtskonvention 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien, - beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie, - beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.
---	---

Durch die Kapitelüberschriften im PHOENIX ist erkennbar, dass die im Kernlehrplan implizit genannten inhaltlichen Themen aufgenommen werden:

Inhaltsfeld 2			
Kernlehrplan 2013	Lernen und Erziehung		
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen - Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln - Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen - Inklusion 		
	<p>Leitfrage:</p> <p>Wie eignen sich Menschen ihre Welt an, und wie kann dies für die Persönlichkeitsentwicklung pädagogisch gefördert werden?</p> <p>Orientierung: Erfahrungen mit Lernen</p>		
1. Mit Zuckerbrot und Peitsche? - Klassische Lerntheorien	2. Einsichten – kognitionspsychologische Erkenntnisse für eine pädagogische Perspektive	3. „Denkste!“ - Mein Hirn und ich	4. Eine Pädagogik vom Kinde aus für alle Kinder – Die Montessori-Pädagogik
<p>Pädagogische Urteilsbildung: Entdeckend Lernen und/oder belehrt werden Beantwortung der Leitfrage (vgl. auch Journal)</p>			

In dem Kapitel 2.4 wird die Inklusion thematisiert, so dass folgenden Abfolge denkbar ist:

Beispiel für eine Lernlandkarte für das Inhaltsfeld 2:

Orientierung und
2.1 oder 2.2 oder 2.3 (jeweils mit komplementären Ergänzungen)
und
2.4 (Inklusion)
Pädagogische Urteilsbildung

Basis 40 Wochen mit 90 Stunden = 75% der Unterrichtszeit

In der Anlage finden Sie die im Kernlehrplan formulierten Kompetenzen und die im Schulbuch PHOENIX angestrebten zusammenfassend aufgeführt.

Legen Sie dazu die Blätter in die folgende Reihenfolge:

Kompetenzbereiche KLP	
Inhaltsfeldübergreifend	
1	3
Inhaltsfeld 1	Inhaltsfeld 2
2	4

Kompetenzbereiche PHOENIX	
Inhaltsfeld 1	Inhaltsfeld 2
5	8
6	9
7	10

Sie können sich so in Ihren Fachkonferenzen einen Überblick verschaffen und Absprachen treffen, um ihrer 'Gestaltungspflicht' in dem oben beschriebenen Sinne nachzukommen.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches / Kernlehrplan

<p>Inhaltsfeldübergreifend (1 + 2):</p> <p>Bildungs- und Erziehungsprozesse + Lernen und Erziehung</p>	<p>• Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">· erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),· stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),· beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),· ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),· stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5),· vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6).	<p style="text-align: right;">→</p> <p>• Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none">· beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1),· erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2),· ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), <p><u>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</u></p> <ul style="list-style-type: none">· ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),· ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),· analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),· werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),· werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),· analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),· ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10),· analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), <p><u>Verfahren der Darstellung und Präsentation</u></p> <ul style="list-style-type: none">· erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),· stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).
---	--	---

Inhaltsfeld 1 (Bildungs- und Erziehungsprozesse)

<p>Inhaltsfeldbezogen</p> <p>Bildungs- und Erziehungsprozesse</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar, - erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter, - ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen, - stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar, - erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, - stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar, - beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, - erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse, - stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar, - ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander, - stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar. 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen, - beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns, - beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen, - beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen, - beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen, - beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation, - beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommen-der Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure, - beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen, - beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele, - bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das pädagogische Verhältnis - Anthropologische Grundannahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation 	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsstile - Erziehungsziele 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kompetenzbereiche und Inhaltfelder des Faches / Kernlehrplan

**Inhaltsfeldüber-
greifend (1 + 2):**

**Bildungs- und
Erziehungsprozesse
+
Lernen und
Erziehung**

· **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4),
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6).

· **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

Inhaltsfeld 2 (Lernen und Erziehung)

<p>Inhaltsfeldbezogen</p> <p>Lernen und Erziehung</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen, - beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen, - erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses, - erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten, - stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar, - erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens, - beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen, - stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar, - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar, - beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UNBehindertenrechtskonvention. 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien, - beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie, - beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</p>	<p>- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</p>	<p>- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</p>	<p>- Inklusion</p>

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 1

Orientierung: Erziehen und erzogen werden	Methodenkompetenz: - Ich kann Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung von Fachsprache beschreiben.	Handlungskompetenz: - Ich kann pädagogische Handlungsoptionen entwickeln, argumentativ Vertreten und simulativ erproben
	Sachkompetenz: - Ich kann elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene und Zusammenhänge beschreiben, erläutern und erklären - Ich kann Erziehung im gesellschaftlichen und anthropologischen Kontext darstellen und einordnen - Ich kann Erziehung begrifflich definieren und gegenüber anderen Prozessen der Einflussnahme abgrenzen	Urteilskompetenz: - Ich kann mir eigene subjektive Theorien bewusst machen und mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien ansatzweise bewerten.
	Personale und soziale Kompetenzen: - Ich kann mir eigene Erziehungserfahrungen bewusst machen und in Beziehung zu meinen konzeptionellen Vorstellungen von Erziehung setzen. - Ich kann anderen eine einfühlsame und nicht verletzende Rückmeldung zu ihren persönlichen Erziehungserfahrungen geben	

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 1

Familie und der Umgang zwischen Eltern und Kindern	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann pädagogische Praxis aus dem Bereich familialer Lebenswelten theoriegeleitet reflektieren - Ich kann mit Hilfe von Modellen familiale Strukturen und erzieherische Verhaltensweisen systematisch analysieren 	<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann eigene Erziehungsvorstellungen weiter entwickeln - Ich kann die systemische Struktur einer Familie durch entsprechenden Methoden abbilden
	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann im familialen Kontext den Umgang von Erziehern mit Kindern kategorisieren und die jeweiligen Auswirkungen erörtern - Ich kann familiale Strukturen unter einer systemischen Perspektive analysieren 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann pädagogisches Handeln in familialen Kontexten bezüglich seiner Wirkung beurteilen - Ich kann die prägende Wirkung familialer Erziehung einschätzen - Ich kann systemische Kontexte bzgl. ihrer Veränderungspotenziale einschätzen
	<p>Personale und soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann meine Empathiekompetenz bzgl. der am Erziehungsprozess Beteiligten steigern - Ich kann eigene Erfahrungsergebnisse unter einem mehrperspektivischen Blickwinkel betrachten und somit besser verstehen. 	
Die Kindertagesstätte – die erste pädagogische Institution im Leben der meisten Kinder	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, Internet und eigener Recherche ermitteln. 	<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann Handlungsvarianten für das Einwirken auf Erziehungs- und Lernprozesse entwickeln und erproben.
	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene darstellen. - Ich kann pädagogische Sachverhalte, Modelle und Theorien zu frühkindlichen Bildungsprozessen darstellen. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus der Perspektive verschiedener beteiligter Akteure beurteilen.
	<p>Personale und soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann eigene frühkindliche Erfahrungsergebnisse beschreiben und reflektieren sowie mögliche Auswirkungen auf gegenwärtige Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster distanziert prüfen. - Ich kann in Recherche- und Austauschsituationen einfühlsam auf andere zugehen und versuchen deren Perspektive einzunehmen. 	

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 1

Kulturspezifische Aspekte von Erziehung	Methodenkompetenz: - Ich kann unter Anleitung biografische Portraits erstellen, Fragebögen erstellen und nutzen sowie Expertenbefragungen durchführen und auswerten.	Handlungskompetenz: - Ich kann Handlungsalternativen in interkulturellen Konflikten entwickeln und simulativ erproben. - Ich kann Konzepte für kulturell angemessenes pädagogische Handeln entwickeln und simulativ erproben.
	Sachkompetenz: - Ich kann Zusammenhänge zwischen Kultur und Erziehung anhand von Konkreten Beispielen beschreiben und die wechselseitigen Einflussprozesse erklären. - Ich kann in elementarer Weise Modelle und Theorien der interkulturellen Pädagogik darstellen und als Hintergrundfolie für pädagogisches Handeln nutzen.	Urteilskompetenz: - Ich kann Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und die jeweilige Akteursperspektive beurteilen. - Ich kann interkulturelle Konflikte vor dem Hintergrund Bildungswissenschaftlicher Theorieansätze beurteilen.
	Personale und soziale Kompetenzen: - Ich kann mir meine eigenen Wahrnehmungsmuster von Eigenem und Fremdem bewusst machen. - Ich kann mit größerer kultureller Bewusstheit auf Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund zugehen, mich in sie einfühlen und kultursensibel mit ihnen gemeinsam agieren.	
„Als ich in deinem Alter war...!“ – Erziehung in den 50er Jahren	Methodenkompetenz: - Ich kann unterschiedliche Originalquellen (Fotografien, Filme, Texte) aus den 50er Jahren mit Hilfe hermeneutischer Methoden analysieren. - Ich kann Methoden der Zeitzeugenbefragung einsetzen.	Handlungskompetenz: - Ich kann durch Simulation typische Erziehungssituationen der 50er-Jahre nachstellen und kontrastiv vergleichbaren aktuellen Situation gegenüberstellen. - Ich kann z.B. mit Hilfe des Mediums Fotografie den historischen Vergleich von Erziehungssituationen gestalterisch umsetzen und dokumentieren.
	Sachkompetenz: - Ich kann grundlegende erziehungswissenschaftliche Zusammenhänge, den Einfluss der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der 50er-Jahre auf Erziehung und Bildung an elementaren Phänomenen beschreiben und erklären. - Ich kann den steuernden Einfluss von Erziehungszielen der 50er-Jahre auf pädagogisches Handeln darstellen.	Urteilskompetenz: - Ich kann Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und implizite Erziehungsziele sowie in Bezug auf die jeweilige Sicht der Akteure beurteilen.
	Personale und soziale Kompetenzen: - Ich kann mich in die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in den 50er-Jahren einfühlen. - Ich kann die Analyse des Kontrasts der Lebenswelten (50er- und 2010er-Jahre) für meine eigene Lebensplanung nutzen	

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 2

Orientierung: Erfahrungen mit Lernen	Methodenkompetenz - Ich kann Situationen aus pädagogischer Perspektive beschreiben und innenliegende Strukturen systematisch analysieren.	Handlungskompetenz - Ich kann Handlungsoptionen für das Unterstützen von Lernprozessen entwickeln.
	Sachkompetenz - Ich kann den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen erklären. - Ich kann den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse darstellen. - Ich kann die Bedeutung des Lernens für Bildungsprozesse beschreiben.	Urteilskompetenz - Ich kann die den verschiedenen Vorstellungen von Lernen zugrundeliegenden Menschenbilder kriterienorientiert bewerten.
	Personale und soziale Kompetenzen - Ich kann eigene Lernerfahrungen bewusst machen und die entwicklungsbezogene Bedingtheit auch aus einer biografischen Perspektive erkennen.	

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 2

Mit Zuckerbrot und Peitsche? – Klassische Lerntheorien	Methodenkompetenz: - Ich kann unter Anleitung lerntheoretische Experimente planen, durchführen und auswerten. - Ich kann ansatzweise die Genese der behavioristischen Lerntheorien ermitteln.	Handlungskompetenz: - Ich kann pädagogische Handlungsoptionen vor dem Hintergrund behavioristischer Lerntheorien entwerfen und simulativ erproben
	Sachkompetenz: - Ich kann in elementarer Weise Lernphänomene vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Modelle beschreiben und erläutern. - Ich kann pädagogisches Handeln auf der Basis von behavioristischen Lerntheorien beschreiben und kritisch reflektieren.	Urteilskompetenz: - Ich kann die ethische Problematik behavioristischen Lehr-Lernstrategien beurteilen. - Ich kann in Ansätzen die Reichweite behavioristischer Lerntheorien und Lernkonzepte beurteilen.
	Personale und soziale Kompetenzen: - Ich kann eigene Erfahrungen mit Reiz-Reaktionen bzw. Reaktions-Konsequenz-Lernen rekonstruieren und selbstkritisch bewerten. - Ich kann Experimente kooperativ und verantwortungsvoll durchführen.	
Einsichten - Kognitionspsychologische Erkenntnisse für eine pädagogische Perspektive	Methodenkompetenz: - Ich kann Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien analysieren und die Aussagefähigkeit einschätzen.	Handlungskompetenz: - Ich kann Varianten entfalten, welche Konsequenzen das Verhalten von Erziehern auf das Selbstbewusstsein von Kindern haben kann und daraus Konsequenzen ziehen. - Ich kann aus der Vielfalt möglicher Lernwege die für mich sinnvollen auswählen.
	Sachkompetenz: - Ich kann den strukturiert ablaufenden Prozess der Informationsaufnahme und Verarbeitung darstellen. - Ich kann das Prinzip der selbsterfüllenden Prophezeiung darlegen und Konsequenzen für pädagogische Kontexte erläutern. - Ich kann das Lernen am Modell einschließlich seiner Bedingungsfaktoren erklären und Konsequenzen für die Pädagogik ableiten.	Urteilskompetenz: - Ich kann die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und den Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie beurteilen. - Ich kann lernförderliche Verhaltensweisen von Erziehern beurteilen und die Wirkung einer lernförderlichen Umgebung einschätzen.
	Personale und soziale Kompetenzen: - Ich kann die Wirkung des Verhaltens von Erziehern einschätzen und deren Verantwortung reflektieren. - Ich kann meine eigenen Lernprozesse besser verstehen und so selber für meine Eigenmotivation und eine förderliche Lernumgebung sorgen.	

Kompetenzbereiche PHOENIX Band 1 / Inhaltsfeld 2

„Denkste!“ – Mein Hirn und ich	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann aufgrund von selbst durchgeführten Experimenten Hypothesen formulieren. - Ich kann die erziehungswissenschaftliche Relevanz aus Erkenntnissen der Nachbarwissenschaften feststellen. 	<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann Methoden des Lernens sachgerecht durchführen und kontextspezifisch anwenden.
	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann einige grundsätzliche Aspekte der neurobiologischen Grundlagen des Lernens erklären. - Ich kann unter dem Gesichtspunkt des ´gehirngerechten´ Lernens lernförderliche und hemmende Bedingungen erläutern. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann die Forschungsmethoden der Neurobiologie bzgl. ihrer Aussagekraft für pädagogische Fragestellungen beurteilen.
	<p>Personale und soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann meine eigenen Lernprozesse selber steuern und selbstverantwortlich gestalten. 	
Eine Pädagogik vom Kinde aus für alle Kinder – Die Montessori-Pädagogik	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann den Theorie-Praxis Transfer eines pädagogischen Konzeptes nachvollziehen. 	<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann antizipieren, welche Folgen erzieherisches Verhalten auf das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten der zu Erziehenden hat. - Ich kann eine vorbereitete Umgebung arrangieren.
	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann die Prinzipien der Montessori-Pädagogik benennen - Ich kann das pädagogisch/didaktische Dreieck der Montessori-Pädagogik erläutern - Ich kann den Beitrag der Montessori-Pädagogik für eine inklusive Bildung entsprechend der UNBehindertenrechtskonvention beschreiben. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann die pädagogische Relevanz der Montessori-Pädagogik einschätzen - Ich kann beurteilen, welchen Beitrag die Montessori-Pädagogik für Kinder mit besonderen Bedürfnissen leisten kann - Ich kann den Beitrag der Montessori-Pädagogik für die Inklusion kritisch reflektieren.
	<p>Personale und soziale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich kann mich in Kinder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten hineinversetzen - Ich kann verstehen was es heißt, in Erziehungskontexten als Unterstützer und Begleiter zu agieren. 	

Der Band 2 ist in seiner Grundstruktur genau so aufgebaut wie der Band 1, im Themenkreis 3.2 (Inhaltsfeld 6) finden Sie im Wahlteil nur ein Angebot, welches sich mit den Kompetenzanforderungen von Pädagoginnen und Pädagogen in Bildung und Erziehung auseinandersetzt. Die Grundstruktur dieses Kapitels gibt damit gleichzeitig die Gliederung dieses Themenkreises vor.

Im Kernlehrplan sind die inhaltlichen Schwerpunkte für den Grundkurs und Leistungskurs gleich beschrieben, bei den Ausführungen zu den Kompetenzen werden für den LK einige zusätzlich aufgeführt.

Die nachfolgende Synopse macht deutlich, inwiefern die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte im Schulbuch PHOENIX durch die Leitfragen bzw. Kapitelüberschriften berücksichtigt werden.

Dazu noch einige Anmerkungen im Detail:

Im Inhaltsfeld 3 wird als ein inhaltlicher Schwerpunkt 'Erziehung in der Familie' genannt. Im Inhaltsfeld 1: 'Bildungs- und Erziehungsprozesse' werden im Kernlehrplan die inhaltlichen Schwerpunkte 'Das pädagogische Verhältnis', 'Erziehungsstile', und 'Erziehungsziele' angeführt, welche wir im PHOENIX Band 1 entsprechend des themenzentrierten Ansatzes zu einem kontextualisierten Lernangebot in dem Kapitel: 'Familie und der Umgang zwischen Eltern und Kindern' zusammengefasst haben. Auch aus motivationalen Gründen spricht vieles dafür, diese Thematik in einem Eingangskurs für das Fach anzubieten. Eine in dem Inhaltsfeld 3 angebotene psychologische und sozialwissenschaftliche Perspektive und Einsichten in die frühkindlichen Bildung geben vertiefende Analyseinstrumente an die Hand, so dass mit Rückgriff auf das Inhaltsfeld 1 diese Thematik hier vertiefend – z. Bsp. auch durch eine Facharbeit - bearbeitet werden kann.

Es ist offensichtlich, wie sich das im Inhaltsfeld 4 als inhaltlicher Schwerpunkt aufgenommene Thema: 'Identität und Bildung' in den einzelnen Kapiteln wiederfindet, ergänzend können hier auch Materialien aus den Inhaltsfeld 5 und 6 hinzugezogen werden. Zudem bieten sich die Ausführungen von Peter Bieri (PHOENIX Band 1, S. 47f.) an, diese Thematik in einem systematischen Rückgriff zu bearbeiten.

In Inhaltsfeld 5 wird die Thematik der Bildungsgerechtigkeit aufgenommen, welches auch in unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Kontexten (Kapitel 2, 3 und 4) beleuchtet werden kann. Sicherlich lohnt hier auch ein Rückgriff auf das Kapitel 'Kulturspezifische Aspekte von Erziehung' aus dem Inhaltsfeld 1 (PHOENIX Band 1, S. 138 ff.).

Diese Ausführungen haben bewusst den Titel: 'Pädagogische Bildung mit PHOENIX gestalten ...'. Bildung vollzieht sich im Prozess des Bildens, Schüler entwickeln Kompetenzen im Lernprozess und werden entsprechend im Unterricht gefördert. Eine ausschließliche Betrachtungsweise aus der Perspektive der Output-Orientierung formuliert eine sehr einseitige Zweck-Mittel-Relation und birgt die Gefahr, die Überprüfbarkeit als Garant für Lernerfolg zu interpretieren. Ein Lernprozess wird allerdings erst dann zum Verstehensprozess, wenn ich in der Lage bin, zu bestimmten Themen Dialoge zu führen, Spannungsfelder aufzuzeigen, Grenzen und Möglichkeiten von Theorien zu erkennen und eigene, wenn auch nur vorläufige, Positionen und Suchbewegungen zu reflektieren. Kann dieser innere Dialog im Dialog mit anderen veröffentlicht, in Frage gestellt und ausgereift werden, bleibt also das Suchende Bestandteil des Erkenntnisprozesses, kann in unserem Verständnis von Kompetenz gesprochen werden, die dem Bildungsanspruch des Faches genügt.

Inhaltsfeld 3			
Kernlehrplan 2013	Entwicklung, Sozialisation und Erziehung		
	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Interdependenz von Entwicklung , Sozialisation und Erziehung - Erziehung in der Familie - Erziehung durch Medien und Medienerziehung - Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation - Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter 		
PHOENIX Band 2			
Leitfrage: Was brauchen Kinder und Jugendliche, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln, und wie kann dies pädagogisch gefördert werden?			
Orientierung: „Aus Hänschen wird Hans“ - Die wissenschaftliche Erforschung von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung			
1.	2.	3.	4.
Kognitive und moralische Entwicklung - Die Modelle von J. Piaget und L. Kohlberg	Wo „Es“ war soll „Ich“ werden - Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht	Im pädagogischen Sinne bilden	Medien und die Pädagogik
Pädagogische Urteilsbildung: Modelle des Menschen und ihre pädagogischen Implikationen			

Inhaltsfeld 4			
Kernlehrplan 2013	Identität		
	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung - Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln - Identität und Bildung 		
PHOENIX Band 2			
Leitfrage: Wie wird man wie man ist? Identitätsbildung im pädagogischen Prozess begleiten.			
Orientierung: Zwischen Anpassung und Einmaligkeit - Identitätsarbeit			
1.	2.	3.	4.
Sozialisation im Jugendalter - Ein produktiver und konstruktiver Prozess der Gestaltung von Identität	„Ist ja irre!“ – Kampf um Identität unter schwierigen Bedingungen	„Männlein und Weiblein“ – Identitätskonzepte und Sozialisation als Rollenlernen	„Alter Mensch, was nun?“ - Identitätsbilanz und Entwicklung im Alter
Pädagogische Urteilsbildung: Wege zum großen Ich – Positive Jugendentwicklung			

Inhaltsfeld 5			
Kernlehrplan 2013	Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung		
	Inhaltliche Schwerpunkte: - Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen - Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten - Interkulturelle Bildung		
PHOENIX Band 2			
Leitfrage: Wie müssen staatliche und gesellschaftliche Institutionen der Zukunft gestaltet sein, die „die Menschen stärken und die Sachen klären“ (H.v.Hentig)? Orientierung: Erfahrungen mit Schule - „Zukunftswerkstatt“ Schule			
1. Eine Schule für alle? Bildungsbiografien und Bildungsge- rechtigkeit	2. Welchen Einfluss auf Erziehungsziele und - Erziehungspraxis soll der Staat nehmen? Bildungsziele und Bildungssysteme im Vergleich	3. Waldorfpädagogik - eine Alternative?	4. „Für Führer, Volk und Vaterland“ - Erziehung und Bildung im Nationalsozialismus
Pädagogische Urteilsbildung: Pädagogik der Achtung			

Inhaltsfeld 6	
Kernlehrplan 2013	Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen
	Inhaltliche Schwerpunkte: - Institutionalisierung von Erziehung - Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder
PHOENIX Band 2	
Leitfrage: Welche Kompetenzen brauchen pädagogische Profis und pädagogische Laien in Institutionen der Bildung und Erziehung?	
Welche Kompetenzen brauchen Pädagoginnen und Pädagogen? – Pädagogische Berufe - Pädagogische Kompetenzen - Pädagogische Berufsfelder - Pädagogische Berufsethik	
Pädagogische Urteilsbildung: Pädagogische Haltung	
Abiturvorbereitung: Den Überblick behalten und sich verorten	

Entsprechend dem oben beschriebenen Anspruch sind nun mehrere Lernwege möglich, Lernsituationen so anzulegen, um sich die Erziehungswirklichkeit und darauf bezogenen Theorien zu erschließen und sich eine eigene, reflektierte Position zu erarbeiten.

Um Ihnen orientierend an dem Kernlehrplan für das Fach Erziehungswissenschaft Hilfen für die Erstellung des schulinternen Lehrplanes zu geben, finden Sie nachfolgend die im Schulbuch PHOENIX Band 2 genannten Kompetenzen zu den einzelnen Inhaltsfeldern/Themenkreisen aufgeführt.

Die Zuordnungen zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sind in Klammern gesetzt, wir orientieren uns dabei an die etwas umfangreichere Auflistung des LK. Da wir einen themenzentrierten Ansatz verfolgen, können die Zuordnung nicht die Komplexität des Ergebnisses eines Bildungsprozesses bei der Auseinandersetzung mit einem Thema erfassen (gilt besonders für die Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz), sie geben daher nur eine Orientierung für das Ergebnis eines Lernprozesses an. Jedes Inhaltsfeld hat einen eigenen Abschnitt 'Pädagogische Urteilsbildung', die dazu in dem Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen lassen sich hier in besonderer Weise wiederfinden.

Personale und soziale Kompetenzen werden im KLP nicht als solche ausgewiesen, haben jedoch in der Dialogischen Fachdidaktik eine besondere Bedeutung und werden daher gesondert angeführt. Gerade hier werden die in der Urteilskompetenz unter UK 1 und UK 6 beschriebenen Bereiche fokussiert.

Zu diskutieren bleibt die Frage, ob die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen die Bildungsperspektive des Faches zureichend und differenziert genug beschreiben bzw. dies überhaupt möglich ist – hier regen wir an, sich nicht mit einer 'Abhakmentalität' zufrieden zu geben, sondern in den Fachkonferenzen die Gelegenheit zu nutzen, über die Zielperspektive und den Bildungsanspruch des Faches, über Formen kontextorientierten und situierten Lernens in einen Dialog zu treten.

Inhaltsfeld 3 - Orientierung (S. 14):

"Aus Hänchen wird Hans" - Die wissenschaftliche Erforschung von Entwicklung und Sozialisation

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugendalter und Erwachsenenalter benennen. (SK 5; SK6)• Ich kann Entwicklungsaufgaben und gesundheitsrelevante Herausforderungen aus der Perspektive von Kindern und Heranwachsenden erläutern. (SK 4)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die erziehungswissenschaftlich relevante Perspektive aus entwicklungspsychologisch orientierten Überlegungen ableiten. (MK 1; MK 11)• Ich kann eine Facharbeit selbstständig verfassen. (MK 1; MK 13)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben für die weitere Entwicklung erörtern. (UK 2)• Ich kann die den Theorien zugrundeliegenden Menschenbilder erkennen und mich zu den daraus folgenden pädagogischen Einstellungen positionieren. (UK 2; UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen, die entwicklungsförderlich sind, entwickeln. (HK 1)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung entwicklungsförderlichen Erziehverhaltens erkennen und Schlussfolgerungen für die Beziehung zwischen Erziehern und zu Erziehendem ziehen.

Inhaltsfeld 3 (S. 40)

2.1: Kognitive und moralische Entwicklung - Die Modelle von Jean Piaget und Lawrence Kohlberg

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver und moralischer Entwicklung beschreiben und diese aus pädagogischer Perspektive erläutern. (SK 1; SK 2; SK 7)• Ich kann den Zusammenhang von Erziehung und Entwicklung darlegen. (SK 2; SK 4)• Ich kann pädagogische Praxisbezüge folgern und deren Relevanz erläutern. (SK 5; SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogisch relevante Informationen aus fachlichen Darstellungen ableiten und deren erziehungswissenschaftliche Relevanz analysieren. (MK 3; MK 5)• Ich kann einfache Experimente zum Entwicklungsstand von Kindern im Sinne Piagets durchführen und auswerten. (MK 8; MK 9)• Ich kann Konzepte zur Entwicklung moralischer Urteilskompetenz mit Hilfen umsetzen. (MK 4)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Chancen und Grenzen der aus den Modellen zur kognitiven und moralischen Entwicklung abgeleiteten Folgerungen für pädagogisches Handeln erörtern. (UK 2)• Ich kann die den Theorien zugrundeliegenden Menschenbilder erkennen und mich zu den daraus folgenden pädagogischen Einstellungen positionieren. (UK 6)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen entwickeln und argumentativ vertreten. (HK 1)• Ich kann die eigenen Erziehungsvorstellungen weiterentwickeln. (HK 2)• Ich kann die Möglichkeiten demokratischer Strukturen (Klassenrat, ...) an meiner Schule einschätzen und konkrete Vorschläge für deren Umsetzung machen. (HK 3; HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Entwicklung des Menschen als Wesenselement des Menschseins erkennen und damit mein Menschenbild vertiefen.• Ich kann den Entwicklungsstand (kognitiv wie moralisch) von Kindern und Heranwachsenden wahrnehmen und einordnen und meine Kommunikation entsprechend ausrichten.

Inhaltsfeld 3 (S. 90)

2.2: Wo "Es" war soll "Ich" werden - Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die unterschiedlichen Formen von Entwicklung aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht erklären. (SK 3; SK 4)• Ich kann den Vorgang der sozialen Integration im Sinne des Modells von Sigmund Freud und Persönlichkeitsentwicklung im Sinne des Modells von Erik H. Erikson beschreiben und Schlussfolgerungen für eine pädagogische Perspektive ableiten und diese erläutern. (SK 2; SK 7)• Ich kann die Qualität von Bindungserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung erörtern. (SK 3; SK 5)• Ich kenne die Möglichkeiten von therapeutischen Interventionen und kann den Unterschied zu pädagogischen Einflussnahmen benennen. (SK 4)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogisch relevante Informationen aus psychologisch orientierten Entwicklungstheorien ableiten und deren erziehungswissenschaftliche Relevanz analysieren. (MK 4; MK 5)• Ich kann komplexe pädagogische Situationen und menschliche Verhaltensweisen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache beschreiben und analysieren. (MK 1)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung aus psychologischer und sozialpsychologischer Sicht unter pädagogischen Aspekten beurteilen. (UK 2; UK 3)• Ich kann die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten abschätzen. (UK 4)• Ich kann die Wirkung von präventiven wie intervenierenden pädagogischen wie therapeutischen Maßnahmen einschätzen. (UK 2)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen mit Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse begründend vertreten. (HK 5)• Ich kann verschiedene Formen pädagogischen Handelns hinsichtlich der zu erwartenden Folgen reflektieren. (HK 1; HK 2)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann mein Verständnis für das Verhalten vom Menschen erweitern und damit meine Empathiekompetenz vergrößern.• Ich kann Ursachen für fehlgeleitete Entwicklungen erkennen und menschliche Entwicklungsverläufe in ein Ursache-Wirkungs-System einordnen, dabei auch die Möglichkeiten eigenverantwortlicher Entscheidungen wahrnehmen und mir und anderen diese bewusst machen.

Inhaltsfeld 3 (S. 128)

2.3: Im pädagogischen Sinne bilden

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung des Spiels und der Sprachentwicklung im Kindesalter erklären. (SK 1; SK 5)• Ich kann die Merkmale frühkindlicher Bildung benennen und die Wirkung pädagogischer Einflussnahmen erörtern. (SK 2; SK 4)• Ich kann die Logik des Entstehens kindlichen Wissens im Sinne eines Bildungsprozesses aus kindlicher Perspektive darlegen. (SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann spielende Kinder unter einer pädagogischer Perspektive beobachten und Rückschlüsse auf die innere Erlebniswelt der Kinder ziehen. (MK 1; MK 8)• Ich kann die entwicklungsfördernde Qualität der Umgebung von Kindern kriterienorientiert analysieren und darstellen. (MK 8; MK 13)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die förderlichen Entwicklungsmöglichkeiten erzieherischen Handelns und anregender Umgebungen auf die Bildungsprozesse beurteilen. (UK 2; UK 4)• Ich kann die Bedeutung der Beziehungsgestaltung für Bildungsprozesse beurteilen, pädagogische Konsequenzen ziehen und deren Sinnhaftigkeit einschätzen. (UK 2; UK 6)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann kindliche Verhaltensweisen unter einer analytischen Perspektive betrachten und förderliche Interventionen antizipieren. (HK 2; HK 5)• Ich kann eine kritienorientierte Erkundung durchführen und meine Beobachtungen und Analysen in einer Hypothese formulieren. (HK 3)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Erlebniswelt von Kindern verstehen, mich darauf einlassen und damit meine dialogische Kompetenz im Umgang mit Kindern steigern

Inhaltsfeld 3 (S. 160)

2.4: Medien und die Pädagogik

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die erziehende Funktion von Medien als Sozialisationsagentur in der Komplexität ihrer Wirkung erläutern. (SK 5; SK 6)• Ich kann die Bedeutung der Medienkompetenz als Bildungsaufgabe darlegen. (SK 5; SK 6)• Ich kann die Besonderheiten der Identitätsbildung im Medienzeitalter erklären. (SK 1; SK 3)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Pro- und Kontra-Argumente zu medienpädagogischen Fragestellungen auflisten und bezüglich ihrer Relevanz aus fachwissenschaftlicher Perspektive ordnen. (MK 1; MK 7)• Ich kann praxisrelevante Vorschläge für eine altersabgestimmte Medienerziehung machen und diese umsetzen. (MK 3)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Notwendigkeit eines kompetenten Umgangs mit Medien einschätzen und entsprechenden Schlussfolgerungen abwägend ziehen. (UK 2; UK 4)• Ich kann kontroverse Debatten über die Wirkung von Medien einschätzen und eine eigene Stellungnahme entwickeln. (UK 6)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen für einen autonomen Umgang mit Medien entwickeln und argumentativ vertreten. (HK 1; HK 5)• Ich kann eigene Erziehungsvorstellungen für einen kompetenten Umgang mit Medien weiterentwickeln und praxisrelevante Schlussfolgerungen treffen. (HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meinen eigenen Umgang mit Medien und die Einflussnahme von Medien auf meine Identitätsentwicklung reflektieren.• Ich kann die Angemessenheit des Umgangs mit Medien bzgl. quantitativer und qualitativer Aspekte bei mir und anderen erkennen und Vorschläge für einen kompetenten Umgang machen.

Inhaltsfeld 4 - Orientierung (S. 200):

Zwischen Anpassung und Einmaligkeit - Identitätsarbeit

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann ausgewählte Aspekte für eine gelungene Identitätsbildung benennen. (SK 1; SK 3)• Ich kann die Bedeutung von Bewältigungsstrategien für eine Identitätsregulation erläutern. (SK 2; SK 5)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann ein Fallbeispiel in seiner Komplexität erfassen und analysieren. (MK 6)• Ich kann aus einem Fallbeispiel pädagogische relevante Fragestellungen ableiten. (MK 4; MK 6)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Notwendigkeit von Unterstützungssystemen für die Identitätsentwicklung einschätzen. (UK 2)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Chancen von Krisensituation für die Erweiterung von Bewältigungsstrategien erkennen und förderliche Handlungsoptionen benennen. (HK 1; HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine Empathie bzgl. schwieriger Lebenssituationen erweitern.• Ich kann die Bedeutung von Interventionen im Sinne einer Hilfe in Lebenskrisen erkennen und Interventionsstrategien ableiten.

Inhaltsfeld 4 (S. 210)

2.1: Sozialisation im Jugendalter - Ein produktiver und konstruktiver Prozess der Gestaltung von Identität

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann das Modell der produktiven Realitätsverbeitung erklären und damit die Verläufe von Entwicklung und Sozialisation analysieren. (SK 3; SK 4)• Ich kann die Bedeutung von Entwicklungsaufgaben und die zu ihrer Bewältigung notwendigen Ressourcen aus pädagogischer Perspektive benennen. (SK 4; SK 5)• Ich kann Merkmale einer gelungenen Persönlichkeitsbildung benennen und pädagogische Wirkfaktoren erörtern. (SK 5; SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Genese von Modellen ermitteln und sie für die Analyse von Sozialisationsprozessen aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive nutzen. (MK 10)• Ich kann Ergebnisse empirischer Forschung sachgerecht interpretieren. (MK 7)• Ich kann einfache qualitative wie quantitative Untersuchungen durchführen und den Wert der Ergebnisse einschätzen. (MK 7; MK 8)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation (Bewältigung von Entwicklungsaufgaben) unter pädagogischen Aspekten beurteilen. (UK 3; UK 2)• Ich kann Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention bezüglich eines gelingenden Sozialisationsprozessen einschätzen. (UK 2; UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Prozesse der Persönlichkeitsbildung unter einer analytischen Perspektive betrachten und förderliche Interventionen antizipieren. (HK 1; HK 2)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Besonderheit der Lebensphase Jugend erkennen und für mich selber und im Umgang mit Gleichaltrigen Chancen aufzeigen, um eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung aktiv anzugehen.

Inhaltsfeld 4 (S. 242)

2.2: "Ist ja irre!" - Kampf um Identität unter schwierigen Bedingungen

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Erscheinungsformen und Folgen psychischer Beeinträchtigungen und Krankheiten auf die Identitätsentwicklung im Jugendalter beschreiben und erklären. (SK 3; SK 5)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die erziehungswissenschaftliche Bedeutung von Erkenntnissen der Psychologie, Psychiatrie und Sozialpsychologie für die Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Institutionen analysieren. (MK 11)• Ich kann Methoden biografischen Lernens und der Fallarbeit fachgerecht zur Erkenntnisgewinnung nutzen. (MK 6; MK 14)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann mögliche psychische Gefährdungen von Menschen in ihren individuellen und systemischen Bedingungsgefügen beurteilen. (UK 2; UK 4)• Ich kann die besondere Rolle der Institution Schule bezogen auf die Förderung der psychischen Gesundheit differenziert beurteilen. (UK 2; UK 6)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Handlungsoptionen und Handlungsstrategien aus den Perspektiven der unterschiedlich an Schule tätigen Akteuren entwickeln, die die psychische Identitätsentwicklung positiv unterstützen. (HK 2)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die eigene psychische Verfassung differenziert wahrnehmen und für mich selbst Strategien der Stärkung und Selbstsorge entwickeln.• Ich kann Beiträge zu einem konstruktiven Kursklima und zu einem achtsamen Umgang untereinander leisten.

Inhaltsfeld 4 (S. 282)

2.3: "Männlein und Weiblein" - Identitätskonzepte und Sozialisation als Rollenlernen

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann zentrale Aspekte von Rollengestaltung und geschlechtlicher Identitätskonzeptionen aus rollentheoretischer Sicht beschreiben und aus pädagogischer Perspektive erläutern. (SK 1; SK 6)• Ich kann die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie sozialer Akzeptanz und sozialer Verantwortung andererseits erläutern. (SK 6; SK 7)• Ich kann Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung aus geschlechtergerechter Perspektive beschreiben. (SK 4)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann aus erziehungswissenschaftlich relevanten Quellen explizit oder implizit verfolgte Interessen und Ziele ermitteln. (MK 5)• Ich kann erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren graphische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien ermitteln. (MK 7)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann selbstständig unterschiedliche praktisch-pädagogische Maßnahmen unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit bewerten. (UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Handlungsoptionen aus den verschiedenen Perspektiven der beteiligten Akteure im Bereich geschlechtsspezifischer Erziehung und Bildung entwickeln. (HK 2)• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen argumentativ vertreten. (HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine bisherige geschlechtsspezifische Entwicklung und Sozialisation kategoriengeleitet reflektieren.• Ich kann zukünftige Entwicklungsoptionen antizipieren und im achtungsvollen Dialog mit anderen reflektieren.

Inhaltsfeld 4 (S. 320)

2.4: "Alter Mensch, was nun?" - Identitätsbilanz und Entwicklung im Alter

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die zentralen Entwicklungsprozesse und Herausforderungen der Lebensphase Alter beschreiben. (SK 2)• Ich kann pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung im Alter auf theoretischer Grundlage beschreiben. (SK 3; SK 5)• Ich kann die spezifischen Aufgaben der Identitätsreflexion im Alter beschreiben. (SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken und im Internet ermitteln. (MK 3)• Ich kann die Methode der Expertenbefragung fachgerecht einsetzen. (MK 10)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung und Identitätsbilanz im Alter aus gerontologisch-pädagogischer Sicht bewerten. (UK 2)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Handlungsoptionen aus der Perspektive der beteiligten Akteure entwickeln und argumentativ vertreten. (HK 2)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann mir eigene Altersbilder bewusst machen, ihre Genese rekonstruieren und eine pädagogisch bewusste und verantwortbare Haltung entwickeln.• Ich kann mit Einfühlungsvermögen und Taktgefühl Gespräche mit alten Menschen und in diesem Feld pädagogisch tätigen Menschen führen.

Inhaltsfeld 5 - Orientierung (S. 356):

Erfahrungen mit Schule - Zukunftswerkstatt Schule

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Deutungsmuster schulischer Sozialisation in ihrer Wirkung benennen. (SK 2; SK 3)• Ich kann die Chancen und Grenzen einer Zukunftswerkstatt erläutern. (SK 4)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann eine Zukunftswerkstatt phasengerecht durchführen und ihren Erkenntnisgewinn benennen. (MK 1)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung der Sozialisationsinstanz Schule einschätzen. (UK 1; UK 2)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Visionen für eine Schule entfalten, die die Identitätsentwicklung Heranwachsender fördert und sie zu einer gesellschaftlichen Teilnahme befähigt. (HK 2; HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine Erfahrungen mit Schule in der Wirkung für meinen Sozialisationsprozess reflektieren.

Inhaltsfeld 5 (S. 364)

2.1: Eine Schule für alle? Bildungsbiografien und Bildungsgerechtigkeit

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann aktuelle Fragen der Bildungspolitik vor dem Hintergrund bildungspolitischer Zielsetzungen, Werten und Normen analysieren und erklären. (SK 2; SK 4)• Ich kann Prinzipien einer inklusiven Bildung einschließlich ihrer interkulturellen Dimensionen erläutern. (SK 3; SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Dokumente der Bildungspolitik ideologiekritisch analysieren. (MK 4; MK 10)• Ich kann regional und bundesweit eigenständig aktuelle bildungspolitische Entwicklungen recherchieren und in den Kurskontext einbringen. (MK 5; MK 13)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann das Verhältnis von Pädagogik und Politik differenziert erörtern und eine begründete Einschätzung von bildungspolitischen Reformmaßnahmen vornehmen. (UK 4)• Ich kann die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes inklusiver Bildung im Ansatz beurteilen. (UK 2; UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann bildungspolitische Positionen in Simulationen oder realen Diskussionen argumentativ vertreten. (HK 5)• Ich kann mich an der eigenen Schule an Debatten und Entwicklungsprozessen für eine Schule der Vielfalt beteiligen. (HK 2; HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine eigene Bildungsbiografie bezogen auf fördernde und einschränkende Faktoren analysieren und daraus Perspektiven für den weiteren Bildungsweg ableiten.• Ich kann mein eigenes Verhältnis zu Vielfalt kritisch reflektieren und daraus Konsequenzen für den wertschätzenden Umgang mit anderen ziehen.

Inhaltsfeld 5 (S. 400)

2.2: Welchen Einfluss auf Erziehungsziele und Erziehungspraxis soll der Staat nehmen? – Bildungsziele und Bildungssysteme im Vergleich

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung von Werten und Normen für die Erziehung am Beispiel des Vergleichs DDR - BRD erklären. (SK 5; SK 6)• Ich kann Schule als Ort des Demokratielernens und der demokratischen Schulentwicklung beschreiben. (SK 2; SK 5)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann vergleichende pädagogische Analysen fair und kriterienorientiert vornehmen. (MK 4; MK 6)• Ich kann durch eigene Recherche im Internet oder durch Zeitzeugenbefragung selbstständig pädagogisch relevante Informationen gewinnen und auswerten. (MK 3)• Ich kann Vorgaben des Gesetzgebers ideologiekritisch analysieren. (MK 5)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen erörtern. (UK 2)• Ich kann das Verhältnis von Politik und Pädagogik erörtern. (UK 4; UK 6)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann unterschiedliche pädagogische Handlungsoptionen auf der Grundlage unterschiedlicher bildungspolitischer Konzepte entwickeln und reflektieren. (HK 1; HK 5)• Ich kann unterschiedliche pädagogische Handlungsoptionen argumentativ vertreten. (HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine eigene politische Sozialisation im Ansatz rekonstruieren und mich in andere politische Sozialisationsbedingungen hineinversetzen.• Ich kann mich in meinem eigenen Umfeld in Prozesse demokratischer Schulentwicklung einbringen und Mitgestaltungsmöglichkeiten aktiv nutzen.

Inhaltsfeld 5 (S. 432)

2.3: Waldorfpädagogik - eine Alternative?

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Prinzipien und Grundzüge der Waldorfpädagogik beschreiben. (SK 2)• Ich kann die Rolle von reformpädagogischen Konzepten im deutschen Bildungssystem analysieren. (SK 3; SK 4)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten, Positionen sowie implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen ermitteln. (MK 4)• Ich kann Methoden der Erkundung und Internetrecherche fachgerecht und bezogen auf die Kursarbeit zielgerichtet einsetzen sowie Ergebnisse angemessen vermitteln. (MK 3; MK 13)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann das Konzept der Waldorfpädagogik bezogen auf Aktualisierungen und Gesellschaftsbezug bewerten. (UK 2)• Ich kann die normative Bedingtheit der Waldorfpädagogik bewerten. (UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Handlungsoptionen auf der Grundlage der Waldorfpädagogik ansatzweise entwickeln. (HK 1)• Ich kann pädagogische Handlungsoptionen argumentativ vertreten. (HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann mich unvoreingenommen einem alternativen pädagogischen Konzept nähern und mir eine eigene Position dazu erarbeiten.• Ich kann mich in Schülerinnen und Schüler von Waldorfschulen hineinversetzen und versuchen aus ihrer Perspektive Einschätzungen vorzunehmen.

Inhaltsfeld 5 (S. 458)

2.4: "Für Führer, Volk und Vaterland" - Erziehung und Bildung im Nationalsozialismus

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen erläutern. (SK 2; SK 5)• Ich kann Erklärungsansätze heranziehen, um das Verhalten der zu dem Nationalsozialismus konform eingestellten Menschen zu analysieren. (SK 5; SK 7)• Ich kann Folgerungen für eine Erziehung ziehen und politische Kriterien formulieren, so dass die von Th.W. Adorno aufgestellte Forderung, „dass Auschwitz nicht noch einmal sei ...“, eingelöst werden kann. (SK 5; SK 6)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Bedeutung historischer Analysen erkennen und zeitübergeifende Schlussfolgerungen ziehen. (MK 5; MK 10)• Ich kann das Erkenntnisinteresse der Verfasser von Texten erkennen und deren implizit wie explizit formulierten Schlussfolgerungen nachvollziehen und einer kritischen Analyse unterziehen. (MK 5)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen erörtern. (UK 2; UK 4)• Ich kann das Verhältnis von Pädagogik und Politik erörtern und die Chancen der Erziehung für die Bildung einer demokratischen Gesellschaftsstruktur einschätzen. (UK 2; UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Folgerungen für eine 'Erziehung nach Auschwitz' ziehen und entsprechende pädagogische Handlungsoptionen und politische Forderungen argumentativ vertreten sowie angemessene Formen finden, diese durchzusetzen. (HK 2; HK 5)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meine Sensibilität gegenüber nicht demokratisch fundierten Erziehungszielen und autoritär wie manipulativ eingestellten Verhaltensweisen und Forderungen erhöhen und finde angemessene Möglichkeiten, diesen entgegenzutreten.

Inhaltsfeld 6 (S. 502)

Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Sachkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann die Unterschiede zwischen professionellem und nicht-professionellem pädagogischem Handeln erklären. (SK 5; SK 6)• Ich kann den Wandel der pädagogischen Berufsfelder und des Spektrums pädagogischer Handlungsprozesse beschreiben. (SK 2)• Ich kann Chancen und Grenzen institutionalisierter Erziehung und Bildung erläutern. (SK 6; SK 7)• Ich kann die wachsende Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Kontext der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse erklären. (SK 4; SK 5)
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann eigenständig durch Internetrecherche, Expertenbefragung und Erkundung den Unterricht ergänzende Informationen einholen, verarbeiten und darstellen. (MK 3; MK 13)• Ich kann mit der Methode „World-Café“ pädagogische Berufe präsentieren und vergleichen. (MK 1; MK 13)
Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann Chancen und Risiken pädagogischer Professionalisierung und Institutionalisierung erörtern. (UK 2)• Ich kann aktuelle und zukünftige Entwicklungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen bewerten. (UK 2)• Ich kann den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse in pädagogischen Institutionen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Zeiten beurteilen. (UK 2; UK 4)
Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann in Simulationen typische pädagogische Handlungssituationen in pädagogischen Arbeitsfeldern und deren Komplexität nachempfinden. (HK 3)• Ich kann mich in eigene pädagogische Handlungssituationen an meiner eigenen Schule oder im außerschulischen Umfeld aktiv einbringen. (HK 2)
Personale und soziale Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">• Ich kann meinen eigenen Studien- und Berufswahlprozess systematisieren.• Ich kann meine eigene Verantwortung in zukünftigen pädagogischen Rollen analysieren und auf der Grundlage der im Pädagogikunterricht erworbenen Kompetenzen eine eigene pädagogische Haltung entwickeln.